

construction company

Kareth Schaffer

Press Quotes

Zu Question of Belief (2021)

Diese Choreografie ist nicht nur klug konzipiert und mit den perfekt passenden Mitteln inszeniert, etwa mit dem oft unheimlichen Synthesizer-Soundtrack, sie ist auch sehr lustig, mitunter albern und grotesk und sie ist ehrlich. Man muss all diese Zustände aushalten – das Licht am Ende des Tunnels kommt schon noch, auch wenn es jetzt noch nicht zu sehen ist. Eines der besten Stücke von Kareth Schaffer bislang. (Frank Schmid, rbbKultur, R][adiobeitrag 12.4.2021)

Kareth Schaffer hat mit ihrer neuesten Arbeit einen Spiegel für die pandemiegeplagte Gesellschaft geschaffen. Ohne je plakativ zu sein, zeigt sie auf, was vermutlich viele von sich selbst aus dem letzten Jahr kennen. Müdigkeit, Wut und krampfhaftes Selbstbeschäftigen dominieren diese Zeit und es ist schön zu sehen, dass man nicht allein damit ist. (Greta Haberer, tanznetz, 12.4.2021)

Zu Bee Dances (2021)

this work enacts a cultural experience for an expanded communities of spectators and performers. It turns an act of stealing into an action of re-giving. "Bee Dances" asks: How can choreographic processes and creative movement patterns be agents for social transformation? (16. June 2021, Elisa Frasson How to Bee a Dance: On Love and Wagging)

Indem Ninus und Schaffer den historischen Hummelflug in kollektive „Bee Dances“ überführen, spielen sie darauf an, und scharwenzelnd lässt sich unter ihrer Mimikry letztlich eine bewegte Gemeinsamkeit erkennen, die heutzutage fast schon wieder etwas Utopisches hat. (...) Gleichzeitig entpuppt sich „Oleg Tamulilingan“ als ein schwereloser Tanz von einer imaginären Blüte zur anderen, von dem man sich wünscht, er würde niemals enden. (Hartmut Regitz, tanznetz, 1.3.2021)

„Bee Dances“ bewegt sich heraus aus dieser Starre und stürzt sich in die wechselseitige Verführbarkeit. Nicht blind, nicht ohne kolonialgeschichtliches Wissen, sondern staunend, spielerisch und forschend. Ein Verweis, der (...) vor allem Lust darauf macht, mehr von Fachsprachen und den möglichen Transfers zwischen ihnen (körperlich) zu verstehen. (Astrid Kaminski, taz, 2.3.2021)

Zu Cassandra Has Turned 2 (2018):

“Voice and speaking, sound and rhythm, pronunciation and stressing syllables, vocals high and low, soft and fiercely are unravelling meaning behind words - mere words become more than themselves and are exhaled and enhance, are enhanced, by the movement of bodies and I don't know what the motor is - word or movement of bodies or sound...” (Anne Kuehn, International Notice, a season of performance writing #2)

Zu An Animal Went Out (2016):

“Das Stück gründet in konzeptuellen Überlegungen und ist doch sehr vergnüglich...Lustvoll werden die alten Geschichten zerpfückt. Und es macht Spaß, diesem übermütigen Trio zuzusehen. Unterhaltung ist offenbar nicht mehr verpönt in der jungen Tanzszene. Das lässt hoffen...” (Sandra Luzina, Tagesspiegel 12. 01.2016)

„Das mag alles etwas chaotisch klingen – und eigentlich war es das irgendwie auch. Aber dieses Chaos machte ungemein Spaß, nicht zuletzt auch durch die sympathische und erfrischend unpräntiöse Bühnenpräsenz der drei Künstlerinnen, die allesamt auch mal über sich selbst lachen konnten...“ (Thomas Schaupp, ada Studioschreiber, 22.09.2014)

Zu Unheard Of (2016):“

Ihr Studio ist hauptsächlich für Thriller ausgestattet, und wenn die Energie der Vorlagen auf die Darsteller überspringt, entstehen skurrile Gruselszenen. Bei Kareth Schaffer deutet sich...die sphinxhafte Begabung an, kippende Atmosphären zu schaffen.” (Astrid Kaminski, die tageszeitung, 09.11.2015)

Zu As Easy As 1, 2, 3 (2014):

„...Eine Performance, die neugierig auf mehr macht und Kareth Schaffer zur begabten Absolventin des Hochschulzentrums für Zeitgenössischen Tanz.“ (Susanne Gietl, globe-m, 05.01.2014)

"Langeweile konnte zumindest bei Kareth Schaffer gar nicht erst aufkommen. Ihr Stück „As Easy as 1, 2, 3“ hat gute Chancen auf den Titel „Kürzeste Choreografie 2014“....Von ihr möchte man jedenfalls mehr sehen...." (Sandra Luzina, Tagesspiegel, 06.01.2013)

"Kareth Schaffer zeigt also Blitzlichter einer Geschichte, einem Daumenkino nicht unähnlich, durchaus witzig und charmant und mit 3 Minuten Länge perfekt..." (Frank Schmid, kulturradio rbb, 06.01.2013)